

Trägerbericht für 2014: Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon: 0611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
Vorstand: Stephan Ziegler, Vorstandsvorsitzender Andreas Fabich Günter Högner Bertram Theilacker	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau	Anteile: 100%
Verwaltungsrat: 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer		
Mandatsträger der Träger und Beteiligten: OB Sven Gerich (Vorsitzender ab 02.07.2013) Burkhard Albers Jürgen Banzer Uwe Becker OB a.D. Hildebrand Diehl Carsten Filges Berthold R. Gall Prof. Dr. Lorenz Jarass Günter Kern Helmut Klöckner Ulrich Krebs Albrecht Martin Manfred Michel Petermartin Oschmann Harald Schindler Dr. Frank Schmidt Harald Schweitzer Achim Schwickert (stv. Vorsitzender ab 30.07.2013)		AN-Vertreter: Marion Adelmann Silvia Andree Markus Geis Rita Gröschel Patrick Hannappel Bärbel Henrich-Bender Uwe Lichte Heinz-Peter Schäfbuch Stefan Zimmermann

Anteilsbesitz	Anteil %
Naspa-Direkt GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,0
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,0
Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
S-Servicepartner Rhein-Main	70,0
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich- Winkel	100,0
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,0

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 7 % an der Landesbank Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger und Organe

Die Naspa ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging. Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Organe der Gesellschaft sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspa danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs. Die Kundeneinlagen konnten 2014 spürbar gesteigert werden. Dabei konnte sich auch die Naspa nicht dem - infolge des Niedrigzinsumfeldes - anhaltenden Trend zu kurzfristigen Einlagen mit entsprechend veränderter Struktur des Kontenbestandes entziehen. Kreditseitig profitierte die Naspa von der lebhaften Nachfrage nach langfristigen Immobilienfinanzierungen bei unverändert risikobewusster Vergabepolitik.

Anzahl bzw. Mio. EUR	2012	2013	2014
Anzahl Spar- und Termingeldkonten	389.604	374.350	396.978
Konten für täglich fällige Gelder	483.310	480.977	478.388
Anzahl Kreditkonten	97.630	94.647	92.470
Anzahl Kundendepots*	73.679	69.173	66.691
Forderungen an Kunden	8.166	8.333	8.283
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	7.272	7.757	7.978
Depotbestand*	2.897	2.973	2.878
Stiftungskapital Naspa Stiftung	19	21	25

*) inkl. S-Broker-Depots sowie DekaBank-Depots.

Im rd. 4.200 km² umfassenden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und knapp 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden nach einer auf die veränderten Markterfordernisse ausgerichteten Neupositionierung im Privatkundengeschäft („Relaunch P“) insgesamt 114 (Vj. 140) Finanz- und Service-Center, 17 (Vj. 19) Private Banking-Center, 7 Finanzierungs-Center und 3 Firmenkunden-Center sowie 75 (Vj. 75) Service-Points (davon 45 (Vj. 56) Nebenzweigstellen) zur Verfügung. Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Mit der Unterstützung zahlreicher Vereine, Einrichtungen und Projekte in

Höhe von insgesamt rd. 5,5 (Vj. 3,4) Mio. EUR unterstrich die Naspa gerade auch anlässlich ihres diesjährigen 175. Geburtstages sowie des 25-jährigen Jubiläums der Stiftung wieder ihr soziales und kulturelles Engagement im Geschäftsgebiet. Neben einer Geldzuwendung hat die Naspa eine Geschäftsimmoblie zugestiftet und dadurch das Stiftungskapital auf 25,0 Mio. EUR erhöht.

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Das Geschäftsjahr 2014

- verlief - bereinigt um zukunftsichernde bilanzpolitische Maßnahmen – wiederum sehr erfreulich und übertraf im Kerngeschäft die Erwartungen. Dabei wurde die margen- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Auch begünstigt durch den Konjunkturverlauf übertrafen Auflösungen der nach unverändert konservativen Maßstäben ermittelten laufenden Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft die Neubildungen und Wertberichtigungsverbräuche. Dies ist auch auf die hohe und weiter verbesserte Qualität des Kundenkreditportfolios zurückzuführen.
- wurde belastet durch rd. 11 Mio. EUR für Vorruhestandsregelungen im Rahmen des Relaunch P sowie mit rd. 13 (Vj. 26) Mio. EUR für die vorzeitige Auflösung von in den Vorjahren zu deutlich höherem Zinsniveau abgeschlossenen Zinsswaps. Mit diesen werden Zinsänderungsrisiken reduziert und der Zinsüberschuss zukünftiger Jahre stabilisiert. Die Stillen Lasten für die Pensionsverpflichtungen konnten um rd. 10 auf 82 Mio. EUR reduziert werden.
- ist im Pensionsumfeld durch die Auswirkungen des marktbedingt rückläufigen Bundesbank-Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und Parameteranpassungen mit rd. 20 Mio. EUR belastet.
- brachte auch nach der Beurteilung der Prüfungsstelle des SGVHT eine erneute Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse.
- verlief letztmals unter den traditionellen nassauischen Farben. Anfang 2015 wurde die Marke auf das rote „S“ der Sparkassen-Organisation umgestellt, um auch nach außen hin die Zugehörigkeit zur Sparkassen-Familie sichtbar zu dokumentieren.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	225,8	234,1	238,1
Provisionsüberschuss	87,1	85,5	86,2
Personal-/Sachaufwand	211,9	211,4	211,5
Sonstiger ordentlicher Aufwand	1,8	2,1	2,0
Handelsbestand	1,3	1,0	1,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	100,5	107,2	111,9
Bewertungsergebnis	-1,4	-8,9	+6,7
Betriebsergebnis nach Bewertung	99,1	98,3	118,6
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	-51,4	-64,1	-80,8
Steuern	-20,3	-6,2	-8,9
Bilanzgewinn	27,4	27,9	28,9

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist zu berücksichtigen, dass die Naspa bezüglich der Altersversorgung direkte Zusagen ggü. den Begünstigten ausgesprochen hat, für die - aufwandswirksam - Rückstellungen in der Bilanz zu bilden und jährlich neu zu bewerten sind, während die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau hat, die per Umlageverfahren von zentralen Versorgungskassen abgewickelt werden. Trotz dieses Systemunterschiedes übertraf die Naspa gemessen an der aussagekräftigen Betriebsergebnismarge (nach Bewertung) inzwischen das Durchschnittsniveau der hessischen Sparkassen. Bei vergleichbarer Altersvorsorgestruktur belegte Naspa Platz 8 aller hessischen Sparkassen bzw. Platz 5 der Deutschland-weit 25 Großsparkassen (unbereinigt hier inzwischen Rang 6).

In dem per Saldo höheren Steueraufwand 2014 sind Entlastungen aus der Bildung aktiver latenter Steuern von 10 (15) Mio. EUR verrechnet.

Bilanzstruktur

	2012	2013	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva			
- Forderungen an Kreditinstitute	1.751	449	566
- Forderungen an Kunden	8.166	8.333	8.283
- Wertpapiere	1.401	1.311	1.433
- Finanzanlagen	138	133	128
- Übrige Aktiva	407	395	393
Bilanzsumme	11.863	10.621	10.803
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.709	1.362	1.158
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	7.273	7.757	7.978
- Verbriefte Verbindlichkeiten	475	83	192
- Eigene Mittel	872	864	888
- Übrige Passiva	535	555	587
Gesamt	11.863	10.621	10.803
Eventualverbindlichkeiten	1.028	532	233

Der strategiekonforme Abbau der Eigengeschäfte, der sich insbesondere im Interbankengeschäft widerspiegelt, konnte 2014 weitestgehend abgeschlossen werden.

Der Rückgang der Eventualverbindlichkeiten steht im Zusammenhang mit dem planmäßigen Abbau der im August 2013 auf den SGVHT-Reservefonds übertragenen Bestände der ehemaligen Naspas Dublin. Die irische Gesellschaft wurde inzwischen liquidiert. Unbeschadet dessen haftet die Naspas für deren Risiken gemäß den Bestimmungen des öffentlich-rechtlichen Vertrages. Der Bestand reduzierte sich in 2014 auf 0,1 (vj 0,5) Mrd. EUR. Hiernach trägt der regionale Reservefonds zunächst etwaige Ausfälle bis 100 Mio. EUR (sofern nicht die Besserungsvereinbarung greift), eventuell darüber hinausgehende Verluste trägt direkt die Naspas. Bisher sind bei der Naspas Dublin keine Ausfälle im Sinne des öffentlich-rechtlichen Vertrages eingetreten.

Die bilanzielle Eigenmittelausstattung hat sich durch die Thesaurierung des mit dem Jahresüberschuss identischen Bilanzgewinns erhöht. Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen von 8,0% nach der aktuellen Solvabilitätsverordnung („SolvV“) werden deutlich überschritten. Gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung der Naspas (auch inkl. der versteuerten stillen Reserven) im Vergleich zu den hessischen Sparkassen unterdurchschnittlich.

Kennzahlen 2012 - 2014

Mio. EUR bzw. %	2012	2013	2014
Eigenmittel gem. SolvV	955	987	996
Kernkapitalquote (%)	10,5	11,6	13,1
Gesamtkennziffer (%)	12,9	14,1	15,8
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	7,2	5,9	4,6
Cost-Income-Ratio (%)	67,8	66,3	65,4

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspas auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risikoerkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht.

Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Kredit- und Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäftsstrategie, die Risikostrategie sowie die Teilrisikostrategien erörtert.

Die Vorsorge für akute und latente Risiken im non-performing-Kundenkreditgeschäft hat sich volumenbedingt gemessen an der Abschirmungsquote verbessert, obwohl bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik Einzelwertberichtigungen („EWB“) und Pauschalwertberichtigungen („PWB“) per Saldo aufzulösen waren.

Mio. EUR bzw. %	2012	2013	2014
Kundenkreditvolumen	8.346	8.524	8.504
Kredite (non-performing)**	376	312	237
Bestand EWB und Rückstellungen	153	121	105
Bestand PWB	21	17	15
Abschirmquote (%)	46,3	44,2	50,6

**) gemäß Offenlegungsbericht

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 09. März 2015 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2015 plant die Naspa einen Jahresüberschuss von rd. 11 Mio. EUR. Einem dank strategischer Steuerungsmaßnahmen höher geplanten Zinsüberschuss stehen niedrigere Provisionserträge - nicht zuletzt durch sich nachhaltig auswirkende neue regulatorische Vorgaben – und höhere Betriebsaufwendungen gegenüber. Diese werden auch von der Vorbereitung und Umsetzung strategischer Maßnahmen beeinflusst (rotes „S“).

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft wird sich lt. Planung im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr modellgetrieben deutlich erhöhen. Gründe hierfür liegen in einem abermals atypisch niedrigen Bewertungsergebnis im Jahr 2014. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird weiterhin mit einem von Portfoliowerten abgeleiteten Durchschnittswert geplant.

Allerdings ist aufgrund der aktuellen Entwicklung des Bundesbank-Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen nicht auszuschließen, dass 2015 die tatsächlichen Belastungen, primär in Neutraler Rechnung, die geplante Höhe übersteigen werden. Dies unterstreicht die Notwendigkeit eine tragfähige Lösung der Pensionsthematik zu finden und zügig umzusetzen.

Gesamtbeurteilung

Sich stetig verschärfende regulatorische Rahmenbedingungen und Verbraucherschutzregelungen, gepaart mit zunehmendem Wettbewerb insbesondere um Kundeneinlagen sowie die zunehmende Digitalisierung des Bankgeschäfts stellen für die Naspa bei anhaltendem Niedrigzinsumfeld insbesondere angesichts der im Vergleich knappen Ausstattung sowohl mit Kernkapital als auch mit versteuerten stillen Reserven und der strukturellen Besonderheit in der Altersversorgung (Direktzusagen statt ZVK-Umlagemodell) unverändert in den kommenden Jahren eine aus heutiger Sicht große Herausforderung dar. Auf kürzere Sicht zeigt sich ohne entschlossenes, auch von den Trägern zu begleitendes Handeln, eine zunehmende Einengung der Risikotragfähigkeit und ein Verlust des Innenfinanzierungspotentials. Begründet liegt dies in den bereits erwähnten nachhaltig

hohen Belastungen aus den Pensionsverpflichtungen, insbesondere durch die vom Naspas-Management weder zu verantwortende noch gestaltbare Absenkung des Abzinsungssatzes, welcher auf das anhaltend rückläufige Marktzinsniveau zurückzuführen ist. An Lösungen bezüglich Auslagerung / Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen, die der aufgezeigten Entwicklung entgegenwirken, wird derzeit intensiv mit Einbindung des SGVHT und externer Fachleute gearbeitet.

Auf Basis der Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung der Naspas in den vergangenen Jahren sowie der bisher im laufenden Geschäftsjahr 2015 erreichten Ergebnisse, der plausibel erscheinenden Planung 2015, den begründeten Chancen für eine tragfähige Lösung der Pensionsverpflichtungen, den vorhandenen Risikovorsorgepuffern sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine Risiken für die Gewährträger, aus ihrer Haftung in Anspruch genommen zu werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass nach dem grundsätzlichen Wegfall der Gewährträgerhaftung 2005 ein Träger nur unter ganz bestimmten Bedingungen für Verbindlichkeiten seiner Sparkasse nach dem 31.12.2015 haftet (z. B. bezüglich der Altersvorsorge).